

Unterzeichnung in Remich

Integrationspakt LEADER Miselerland

Das Projekt „Pacte d'Intégration LEADER Miselerland“ in der Moselregion hat als Ziel, „de favoriser les activités et les actions en vue de l'intégration des communautés non luxembourgeoises et luxembourgeoises ayant dernièrement déménagé dans la région, d'encourager la rencontre entre Luxembourgeois et Etrangers de cette région ainsi que d'aider et de soutenir les communes concernées dans leurs activités d'intégration des populations résidant sur leurs territoires“.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Familien- und Integrationsministerium, dem LEADER Miselerland soll dieser Integrationspakt unter der Koordination von Cathy Schartz mit der Unterstützung der ASTI umgesetzt werden.

Auf dem Moselschiff „Roude Léiw“ begrüßte Marc Weyer, Vorsitzender des LEADER Miselerland, die Familien- und Integrationsministerin Marie-Josée Jacobs, Agrarminister Romain Schneider, die Ostdeputierten Josée Frank, Henri Kox und Carlo Wagner sowie die Gemeindevertreter der „Groupe d'Action locale“ (GAL) der vierzehn Gemeinden, die das Projekt unterstützen. Die „Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés“ (ASTI) war vertreten durch Laura Zuccoli und das „Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration“ (OLAI) durch ihre Direktorin Christine Martin.

36 % Ausländeranteil in der Region

Nachdem die GAL das Projekt Integration im Laufe des Jahres 2011 in einem Workshop ausgearbeitet, angenommen und dem Ministerium unterbreitet hatte, wurde die Verantwortliche des Integrationspaktes Cathy Schartz (GAL) damit beauftragt, die Hauptlinien des Projektes zu erstellen. Dieser Pakt schafft eine Basis für eine



Die drei Partner unterzeichnen den Integrationspakt

Photos: arm

bessere Zusammenarbeit mit allen Partnern die sich mit Integration befassen, unterstrich Marc Weyer.

Obwohl die ländliche Region Mosel mit einem Ausländeranteil von 36 % vielleicht nicht dieselben Probleme habe wie Großstädte oder Ballungszentren, sei es wichtig, Wege zu suchen um das Zusammenleben in der Region mit adäquaten Strukturen und Strategien zu fördern, meinte der Vorsitzende.

Weyer wies des Weiteren darauf hin, dass die ländliche Region Mitbürger brauche, die sich mit dem „Miselerland“ identifizieren, Verständnis aufbringen, aber ebenso ihre Erwartungen artikulieren dürfen. Eine gute Integration mit der nötigen Sensibilität sei von Nöten, wenn man die Dörfer und den besonderen Charme der Landschaft erhalten wolle. Außerdem müssten die Besonderheiten der wirtschaftlichen Aktivitäten in der Region be-

rücksichtigt werden, so der Vorsitzende abschließend.

Menschen im Mittelpunkt

Minister Romain Schneider betonte in seiner Rede, dass alle Projekte, die bis dato zusammen mit LEADER-Miselerland umgesetzt wurden, den innovativen Geist des Leadergebiets widerspiegeln. Der Integrationspakt, den man heute unterschreibe, sei wichtig für das Zusammenleben aller Bürger im ländlichen Raum, gleich welcher Nationalität.

In einer Partnerschaft zwischen dem Familienministerium und dem Agrarministerium einerseits und durch die 14 Moselgemeinden der Groupe d'Action locale „(GAL)“ andererseits soll dieses Projekt mit einem Zweijahresbudget von 150 000 Euro realisiert werden. Die

Menschen sollen im Mittelpunkt stehen, besonders jene, die als neue Bürger ihren Wohnsitz in eine der hiesigen Gemeinde verlegen. Die erste Anlaufstelle sei stets der Bürger und die Gemeindeverwaltung. Neue Kulturen, die ausländische Mitbürger mitbringen, seien ein Gewinn für sämtliche Städte und Regionen, sagte der Agrarminister.

Portugiesische Integration beispielhaft

Marie-Josée Jacobs wies darauf hin, dass hierzulande 71% der Arbeitnehmer keine Luxemburger sind. Die meisten unter ihnen stammen aus den Grenzgebieten. In Zukunft, so die Ministerin, mache der steigende Bedarf an Arbeitskräften aus fernen Regionen, eine andere Art von Integration notwendig als die bisherige.

Integration sei nicht einfach. Damit sie Erfolg habe, müssten beide Seiten ihren Beitrag leisten. So könne sich Luxemburg glücklich schätzen, dass durch die erste Generation der portugiesischen Mitbürger die sich hier ansiedelte, wenige bis keine Integrationsprobleme entstanden seien. Jacobs zeigte sich auch erfreut über die Teilnahme der ASTI, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen sicherlich eine tragende Rolle in diesem Projekt spielen werde. Wichtig erscheint der Ministerin ferner die zukünftigen Arbeiten der beratenden Integrationskommissionen in den Gemeinden und dass diese in vollem Umfang von den Gemeindeverant-

wortlichen unterstützt werden. Etwa 600 Ausländer hätten bis dato einen „Contrat d'accueil et d'intégration“ bei OLAI unterschrieben, davon 22 aus den beiden Kantonen Remich und Grevenmacher. Hier bestehe noch Handlungsbedarf, so Marie-Josée Jacobs.

Zusammenarbeit gewünscht

Vor der Unterzeichnung des Integrationspaktes erläuterte Cathy Schartz, verantwortlich für die Koordination, die Aufgaben und Ziele des Paktes. Integration impliziere eine geteilte Verantwortung, die auf dem Engagement mehrerer Verantwortlicher beruhe. Es gelte also eine breite Zusammenarbeit zwischen den Gemeindevertretern, den Integrationskommissionen, den lokalen Strukturen wie etwa Schulen, Jugendhäuser, und Sozial- und Kulturämter, in die Praxis umzusetzen. Nicht zu vergessen seien die Sport- und Musikvereine und die Elternvereinigungen.

Über Workshops, regionale Treffen und über eine monatliche Newsletter werden die Gemeinden und Einwohner über die bevorstehenden Aktionen informiert. „ASTI ist bereit, ihr Wissen betreffend Integration weiterzugeben“, so die Vorsitzende Laura Zuccoli. Mounia Zektouni, Präsidentin der Integrationskommission der Gemeinde Betzdorf, zeigte sich ihrerseits optimistisch hinsichtlich des Gelingens und der Umsetzung des Paktes.

➤ Armand Jaminet



Vertreter der 14 Gemeinden wollen den Integrationspakt umsetzen

Die GAL-Gemeinden

Die 14 Gemeinden des GAL: Betzdorf, Bous, Dalheim, Grevenmacher, Lenningen, Manternach, Mertert, Bad Mondorf, Remich, Schengen, Stadtbredimus, Waldbredimus, Wellenstein und Wormeldingen.

